

QuartierMagazin

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili



Nur aus der Vogelperspektive wird sichtbar, dass das neue Anna-Seiler-Haus eigentlich aus zwei Türmen auf einem mehrstöckigen Sockel besteht. (Foto: HG Esch)
Mehr zu den drei Architekturpreisen der Berner Stiftung Baukultur im Stadtteil 3 auf Seite 14.

QUARTIERMITWIRKUNG

Einladung zum
Quartierrundgang

Seite 5

QUARTIERMAGAZIN

Welchen Mehrwert
bringen Quartier-
zeitungen? Seite 6

MENSCHEN IM QUARTIER

Karin Ingold, Ge-
schäftsführerin von
«Rüedu» Seite 8

BERNER BAUKULTUR

Auszeichnung: Der
Stadtteil 3 räumt ab!
Seite 14



Praxis Zhu & Hu GmbH

für Traditionelle Chinesische Medizin



Ihre Gesundheit – Unser Ziel

Wir sind spezialisiert auf die Technik der originalen chinesischen Akupunktur, Tuina-Massage, Kräutertherapie und Schröpfen.



Wir haben:

- über 45 Jahre Erfahrung in der Traditionellen Chinesischen Medizin.
- über 27 Jahre Erfahrung in der Schweiz.
- gute Deutschkenntnisse.

Unsere Spezialgebiete:

- Schmerzen aller Art (Migräne, Arthrose, Rheuma, Kopf-, Nacken-, Schulter-, Rücken- und Beinschmerzen)
- Depressionen, Schlafstörungen, Nervosität, Erschöpfungszustände
- Husten, Asthma, Heuschnupfen, Sinusitis
- Hauterkrankungen (Neurodermitis, Akne, Psoriasis)
- Magen- und Darmleiden
- Menstruationsbeschwerden, Wechseljahrbeschwerden, Unfruchtbarkeit
- Blasen- und Nierenerkrankungen, Prostataprobleme
- Bluthochdruck, Herzrhythmusstörung, Tinnitus

**Kommen Sie vorbei – Wir beraten Sie gerne!
Wir freuen uns auf Sie!**

Die Kosten übernimmt die Zusatzversicherung Ihrer Krankenkasse.
Mühlemattstr. 53, 3007 Bern, Tel. 031 371 68 68, www.tcm-gesundheit.ch



Domicil
MON BIJOU

Unter dem Dach von **concara**

Einladung zur Hausbesichtigung

Wohnen im Domicil Mon Bijou

Bei uns finden Sie ein Zuhause, in dem Menschlichkeit und Gemeinschaft von Herzen gelebt werden. Wir bieten

Wohnen mit Dienstleistungen

5 Einzimmer- und 8 Zweizimmerwohnungen

Umfassende Pflege

50 Einzelzimmer mit Balkon und Bad

Unsere Kundinnen und Kunden schätzen die zentrale Lage, den schönen Innenhof und unser reichhaltiges kulturelles Programm.

Jeden letzten Freitag im Monat (ausser Mai und Dezember) findet um 14.00 Uhr eine Hausbesichtigung statt.

> Jetzt Besichtigungstermin vereinbaren!



Domicil Mon Bijou
Mattenhofstrasse 4, 3007 Bern
031 384 30 30
monbijou@domicilbern.ch

Darmprobleme? Wir sind für Sie da.



Das Team der Schloss-Apotheke berät Sie kompetent bei Darmproblemen. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.

Könizstrasse 3, 3008 Bern,
www.schloss-apotheke.ch

**SCHLOSS
APOTHEKE** 
persönlich gut beraten

Wettbewerb

Gewinnen Sie einen Einkaufsgutschein der Schloss-Apotheke im Wert von Fr. 300.– (1. Preis), Fr. 200.– (2. Preis) oder Fr. 100.– (3. Preis). **Viel Glück!**

Wettbewerbsfrage

Welches ist das grösste Organ des menschlichen Immunsystems?

- Die Milz
 Der Darm

Absender

Vorname/Name

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Wettbewerbston per Post senden oder in der Schloss-Apotheke in die Wettbewerbsurne stecken. Die Gewinner/-innen werden persönlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss: 31.05.2025.

EDITORIAL

Das Jahr ist nicht mehr tafrisch, aber immer noch jung und doch scheint, dass schon vieles passiert ist in diesen ersten Wochen. Nebst dem ganz normalen Wahnsinn und den politischen Bränden kamen noch echte Brände in Kalifornien hinzu. Auch die Schweiz ist mit sich selbst beschäftigt, und ich bin wohl nicht die einzige die sich rein prophylaktisch fragt, wie modern sich unser Land anfühlen würde mit fünf Männern im Bundesrat.

Auch in unserem Team gibt es Veränderungen; wie Ihnen vielleicht bereits bekannt ist, hat sich unser langjähriger und von uns allen sehr geschätzter Chefredaktor Christof Berger entschieden, kürzer zu treten – glücklicherweise bleibt er uns als Redaktionsmitarbeiter erhalten. Wer das Zepeter übernehmen, in seine grossen Fussstapfen treten und als neue:r Chefredaktor:in die Fackel weitertragen wird, ist noch nicht entschieden. Doch das ist nicht weiter tragisch, und auch kein Grund zur Sorge – denn das QuartierMagazin ist professionell und finanziell stabil unterwegs und wird getragen von einem top motivierten Team.

Dass unsere Situation stabil bleibt, ist keine Selbstverständlichkeit. Auch wir müssen uns mit steigenden Produktionskosten, komplexen Vertriebswegen und anderen «Bräschtel» herumschlagen. Wenn ferne Konflikte und Alltagsorgen eine unheilige Allianz schmieden, ist es für mich daher eine willkommene Abwechslung, über die kleine, feine und heile Quartierwelt zu berichten. Ich selber wohne seit 2008 im Stadtteil 3 und je tiefer sich meine Wurzeln eingraben, desto wohler fühle ich mich in unserem Quartier, mit all seinen grossen und kleinen Plätzen, Parks und Strassen, den



Das QuartierMagazin zu Besuch beim Druckzentrum Bern (siehe Beitrag Seite 6).

vollen und leeren (Un)Orten und Märkten und Büchertauschplätzen, den alten und neuen Baumalleen und dem Bremgartenfriedhof mit seinen Glühwürmchen, Brunnen, Schafen und Füchsen.

Was unseren Stadtteil 3 besonders macht, sind all die engagierten Menschen, die sich leidenschaftlich für lokale Projekte einsetzen – Projekte, die das Potenzial haben, zu etwas Grossem zu wachsen, wie das Beispiel DAZWISCHEN zeigt (siehe Ausgabe 231). Es treffen interaktive Köpfe aufeinander, die mit frischen Ideen zum Austausch über die Landwirtschaft von morgen anregen (Seite 18). Daneben gibt es kreative Menschen, die aus dem Nichts ein Theaterstück entwickeln, einstudieren und zur Auf-führung bringen (Seite 20).

Es sind Herzensprojekte, die ihren Weg nicht in Tageszeitungen oder

auf TikTok finden. Und genau darum benötigt es das QuartierMagazin. Wir bieten diesen Menschen und ihren Ideen und Projekten eine angemessene Plattform. Über diesen Mehrwert befragten wir zudem den Berner Medien- und Politikexperten Mark Balsiger (Seite 6).

Auf Seite 8 fühlt unsere Reporterin Carola Androwski der Geschäftsführerin von «Rüedu» auf den Zahn. Erfahren sie, wie ihre Strategie aussieht, was es mit dem «me»-Hirsch auf sich hat und wo sich die drei «Rüedu» Standorte in unserem Quartier befinden. Aber nicht nur etablierte, auch junge Kräfte wie die «Reporter_Innen unterwegs» finden bei uns eine Spielwiese zur Erprobung erster Medienerfahrungen (Seite 16).

Unser Quartier ist voller Herzensprojekte, und wir alle sind Meister:innen der kleinen Dinge.

Das ist wichtig, denn es sind die kleinen Dinge, die schlussendlich unsere Welt zusammenhalten, uns ein Gefühl von Gemeinschaft vermitteln und unserem Leben Sinn und Seele einhauchen.

SARA JUNKER

Inhalt

- 3** Editorial
- 4** QM3: Sanierung Marzilibad / ESP Ausserholligen / Quartierrundgänge
- 6** Welchen Mehrwert bringen Quartierzeitungen?
- 7** Ausstellungen im Haus der Religionen
- 8** Menschen im Quartier: Karin Ingold von «Rüedu»
- 10** Villa Stucki: Kompostgruppe / Geschichte der Villa 1980
- 12** Medizingeschichte an der Museumsnacht
- 13** Soziale Arbeit: FlickWerk, Toj, Chinderchübu
- 14** Stiftung Berner Baukultur: Der Stadtteil 3 räumt ab!
- 16** Reporter_Innen unterwegs in der Medienwerkstatt
- 17** Kirchen: Heiliggeist, Frieden, Dock8
- 19** Schulkreis: Frühlingserwachen/ Quartierverein QVHF / Nachbarschaft Bern
- 20** Theateraufführung: «Brotlose Kunst»

Impressum

Nr. 232 – 13./14. Februar 2025
Herausgeberin: Verein Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern **Webseite:** www.quartiermagazin.ch **Redaktion:** Carola Androwski, Christof Berger, Patricia Fridrich, Sara Junker, Patrick Krebs, Daniel Schär, Reto Störi **Kontakt:** redaktion@quartiermagazin.ch **Inserate:** asCons GmbH, Annette Stoffel, Monbijoustrasse 130, 3007 Bern, inserate@quartiermagazin.ch, Telefon 031 371 40 19 **Grafik/Layout:** Irene Ehret **Cartoon:** Chris Ribic
Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an Haushaltungen im Stadtteil 3 **ISSN:** 1673-3466 **Druck:** DZB Druckzentrum Bern AG
 Für unsere Zeitung verwenden wir Papier mit einem hohen Altpapieranteil. **Verteilung:** Quickmail und SAH
Erscheinungsweise: 5 x jährlich **Nächste Ausgabe:** 10. April 2025 **Insertionsschluss:** 24. März 2025
Haftungsausschluss: Das QuartierMagazin Stadtteil 3 Bern übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der in dieser Ausgabe zur Verfügung gestellten Inhalte, Links und QR-Codes. Die von uns verwendeten Links und QR-Codes enthielten zum Zeitpunkt der Druckfreigabe keine rechtswidrigen Inhalte.

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Bauprojekt für die Gesamtsanierung des Freibads Marzili steht

An der letzten QM3-Versammlung stellte Hochbau Stadt Bern die Sanierung des beliebten Freibads vor. In vier Etappen wird die gesamte Anlage aufgewertet. Weitere Anlagen im Stadtteil 3 müssen künftig ebenso erneuert oder neu gebaut werden – so etwa die neue Volksschule im Weissenbühl bei der Goumoënsmatte.

Übersicht Hochbauprojekte im Stadtteil 3

Im Steigerhubel wird die Volksschule saniert und erweitert. Dieses Projekt ist stark abhängig vom Kanton. Der Sportplatz nebenan erhält neue Garderoben – der Kindergarten in der benachbarten Schlossmatt wird auch gesamtsaniert und erweitert. Weniger weit vorgeschritten ist die Gesamtsanierung der Turnhalle Brunnmatt und die Gesamtsanierung der Volksschule Sulgenbach. Bereits Mitte 2025 dagegen soll das Provisorium Kirchenfeld (Schule plus Turnhalle im Gaswerkareal) fertiggestellt werden. Schon Anfang 2025 gehen die Bauarbeiten bei der Volksschule Weissenbühl (Goumoëns-Areal) los. Im Februar starten die Rodungen, am 1. April erfolgt der Umzug des Kindergartens Steinhölzli, im April sind dann die Abbrüche und im Mai der Baustart für die neue Schule geplant. Im Sommer 2028 sollte die neue Schule starten können. Die Baustellenerschliessung erfolgt via BLS-Strasse. Die Goumoënsstrasse wird einzig für den Bau der Velogarage tangiert. Die Gumerematte bleibt immer nutzbar.

Freibad Marzili – das Projekt

Der aktuelle Projektstand sieht vier Etappen vor. Etappe 1 betrifft die Schwimm- und Sprungbecken sowie den Kinderplanschbereich und den Spielplatz. In Etappe 2 werden die Nebengebäude in Angriff genommen. In Etappe 2 und 3 werden zudem die Garderobebauten und die Kästli saniert. In Etappe 3 wird das neue Hauptge-



Visualisierung des neuen Eingangsbereichs (Grafik: Hochbau Stadt Bern)

bäude gebaut (siehe Visualisierung). In Etappe 4 wird der Spitz/Aarehafen neugestaltet (neue Anlagestelle für Gummiboote) sowie die Parkierung neu geregelt (Velo bestehend 351-451 je nach Saison, neu 1164; Auto bestehend 134-120 je nach Saison, neu 10).

In allen Etappen wird auch noch der Hochwasserschutz angepasst. Die Anlage wird mit Einschränkungen immer nutzbar sein. Die Baustellenerschliessung läuft hauptsächlich über die Dalmazibrücke.

Freibad Marzili – der Terminplan

2024 wurde das Bauprojekt erarbeitet und das Baugesuch eingereicht, so dass im Mai 2025 die Volksabstimmung stattfinden und die erste Bauetappe im September 2025 starten könnte. Der Terminplan würde sich so mit den Etappen bis Mitte 2029 erstrecken, wobei aber hauptsächlich in den Wintermonaten gebaut würde.

Dieser Terminplan wurde an der Stadtratssitzung vom 30. Januar 2025 grossmehrheitlich bestätigt. Die von der vorberatenden Stadtratskommission beantragte Rückweisung an den Gemeinderat

wurde abgelehnt. Es wurde darauf verzichtet, die Kosten von fast 67 Millionen Franken zu überdenken oder den neuen Aarehafen wegzulassen. Das letzte Wort wird nun das Stimmvolk haben.

Erste grosse bauliche Massnahmen im ESP Ausserholligen

Ausserholligen ist heute für viele Menschen nur ein Durchgangsort. Der Kanton Bern hat das Gebiet als Entwicklungsschwerpunkt (ESP) eingestuft. In den nächsten 20 Jahren soll dort viel Geld in Infrastruktur, Wohnen, Bildung, Gewerbe und Freizeit investiert werden. Aktuell werden zahlreiche Projekte gestartet.

Leistungssteigerung Bern West der SBB

Am 3. Februar 2025 fingen die Bauarbeiten für das Projekt an. In einer ersten Etappe werden der neue BLS-Bahnhof Europaplatz Nord sowie die Passerelle Steigerhubel gebaut. Ausserdem starten

die Vorarbeiten zum neuen «Holligentunnel». Die Bauarbeiten dauern bis mindestens 2036.

Neuer Tunnel, neuer Bahnhof, neue Passerelle

Dank des neuen Holligentunnels müssen Regionalzüge nicht mehr auf den bestehenden Gleisen kreuzen, was den Bahnverkehr grundsätzlich flexibler und stabiler macht.

Mit dem neuen Bahnhof Europaplatz Nord wird der bestehenden und künftigen Nachfrage im Quartier Rechnung getragen. Die neue Personenunterführung Europaplatz Nord, die von der Stadt Bern erstellt wird, schafft optimale Verbindungen und schliesst den neuen Campus der Berner Fachhochschule an den ÖV an. Die neue, grössere Unterführung an der Stöckackerstrasse bietet zusätzlich eine attraktive Verbindung vom Europaplatz zum Entwicklungsareal «Weyermannshaus West». Mit der neuen Passerelle für den Velo- und Fussverkehr im Steigerhubel schafft die SBB eine komfortable Verbindung über die Bahn- gleise.

QM3 – QUARTIERMITWIRKUNG STADTTEIL 3

Einschränkungen

Der Bahnbetrieb läuft während der gesamten Bauzeit weiter. Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2025 wird der Bahnhof Stöckacker zugunsten des Baus des neuen Bahnhofs Europaplatz Nord aufgehoben. Bis dieser voraussichtlich im September 2027 mit den ersten zwei Perronkanten in Betrieb geht, fehlt auf der Linie Bern–Neuenburg ein Bahnhof. Mit der Tramlinie 8 bleibt das Stöckacker-Quartier aber auch währenddessen an den ÖV angeschlossen. Die Unterführung an der Stöckackerstrasse muss während der Bauarbeiten für den motorisierten Individualverkehr gesperrt werden, die Fuss- und Veloverkehrsverbindung hingegen bleibt gewährleistet. Die Unterführung an der Steigerhubelstrasse wird im Zusammenhang

mit den Bauarbeiten zum Holligentunnel für den motorisierten Individualverkehr definitiv geschlossen, bleibt aber während der Bauarbeiten für den Fuss- und Veloverkehr passierbar. Später steht hier dem Langsamverkehr die Passerelle Steigerhubel zur Verfügung. Fast alle Bau- und Installationsplätze grenzen an Wohngebiete. Emissionen wie Lärm, Staub, Logistikfahrten auf der Strasse oder Erschütterungen sind auch in Nachtstunden und an Wochenenden unvermeidlich.

Ablauf

In den ersten sechs Monaten nach Beginn der Bauarbeiten wird noch nicht in allen Teilprojekten gearbeitet. Zuerst beginnen die Arbeiten zum Bau des neuen Bahnhofs Europaplatz Nord inklusive der

neuen Personenunterführung der Stadt Bern. Der Bahnhof Europaplatz Nord liegt ungefähr 300 Meter östlich des heutigen BLS-Bahnhofs Stöckacker, zwischen dem Freibad Weyermannshaus und dem Technischen Zentrum von Energie Wasser Bern (ewb). Auf der Böschung des Bahndamms müssen aufgrund der Arbeiten für den neuen Bahnhof und die neue Personenunterführung Bäume und Sträucher entfernt werden. Für die Bäume sind Ersatzpflanzungen vorgesehen. Ebenfalls zum Baustart am 3. Februar 2025 beginnen die Vorarbeiten zum Holligentunnel und die Arbeiten für die Passerelle Steigerhubel.

Weitere Projekte im Perimeter

Bei weiteren Projekten im ESP nehmen die Bauarbeiten 2025 Fahrt auf. So wird ab Januar 2025 die Bahnstützmauer an der Bahnstrasse erneuert. Beim Campus der Berner Fachhochschule führen die Vorarbeiten zu mehr Lastwagenverkehr. Beim Beachcenter haben die Bauarbeiten begonnen. Die dortige Skateanlage wird zum Viadukt beim Europaplatz verlegt (Inbetriebnahme Herbst 2025).

Alle Details entnehmen sie bitte der Infopage <https://hallo-ausserholligen.ch> oder sie kommen an die nächste QM3-Versammlung vom 17. Februar 2025 (19:30, Grosser Saal, Friedenskirche).

PATRICK KREBS, GESCHÄFTSLEITER QM3

Einladung zu einem der beiden Quartierrundgänge im Stadtteil 3

Die beiden Rundgänge am Samstag, 29. März 2025 im Rahmen des Willkommensanlasses für Neuzuziehende stehen auch Altingesessenen und innerstädtischen Umzuger:innen offen.

Die QM3 organisiert zusammen mit Freiwilligen aus den Quartieren am Samstag, 29. März 2025 wiederum zwei spannende Rundgänge für die Quartierbevölkerung. Während eines begleiteten Spaziergangs erfahren die Teilnehmenden, wie die Quartiere im Stadtteil 3 entstanden sind und was sie heute im Alltag zu bieten haben.

Für beide Rundgänge sind alle Bewohner:innen aus dem Stadtteil 3 herzlich eingeladen, nicht nur die Neuzuziehenden. Treffpunkt ist jeweils 09:30 beim Schloss Holligen (für Holligen) respektive in der Villa Stucki (für Weissenbühl, Mattenhof, Monbijou und Marzili).

Anmeldung

für Neuzuziehende:
www.bern.ch/neuzuziehen,
031 321 62 10, anlass@bern.ch
Anmeldung für die Übrigen:
info@qm3.ch, 031 371 00 23



Visualisierung der neuen Passerelle (Grafik: hallo-ausserholligen.ch)

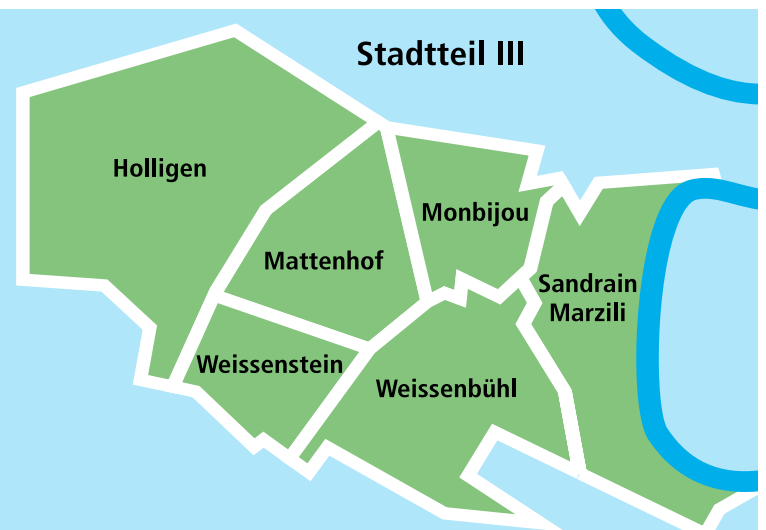
QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder politische Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind, angehören. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil 3 betreffen

- Der Verein wirkt als Plattform für Informationen sowie zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen



Quartiermitwirkung Stadtteil 3
Geschäftsstelle QM3, Patrick Krebs
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
Tel. 031 371 00 23
info@qm3.ch, www.qm3.ch



QUARTIERMAGAZIN

Gedruckte Zeitungen im Umbruch

Das QuartierMagazin wird seit jeher im DZB Druckzentrum Bern gedruckt, einer der wenigen auf Zeitungsdruck spezialisierten Grossdruckereien in der Schweiz. Jede Woche werden dort über 140 Druckerzeugnisse produziert und dabei knapp 500 Tonnen Papier verarbeitet. Videoredaktor Klaus Ehret hat eine knapp vierminütige Kurzdokumentation gedreht, die zeigt, wie das QuartierMagazin auf der riesigen und komplexen Rollenoffsetanlage gedruckt und ausgerüstet wird. Sie können das Video via Link auf unserer Website (www.quartiermagazin.ch/video) oder den QR-Code auf dieser Seite abrufen.

Doch der Zeitungsdruck ist in der Krise. Bald wird das DZB die leistungsstärkste Zeitungsdruckerei der Schweiz sein, denn die Besitzerin TX Group, welche beispielsweise den Tages-Anzeiger, aber auch die Berner Zeitung und den Bund und viele weitere Schweizer Tageszeitungen herausgibt, wird zwei ihrer drei Grossdruckereien schliessen. Bereits auf Ende März macht die Westschweizer Druckerei

im Waadtländischen Bussigny dicht. Die Grossdruckerei in Zürich wird noch bis Ende 2026 weiterbetrieben. Ab dann sollen dann alle Tamedia-Zeitungen in Bern gedruckt werden. Insgesamt 200 Vollzeitstellen fallen bei diesem Umbau weg. Auch der Medienkonzern Ringier hat seine Druckerei in Zofingen geschlossen und druckt nun im Ausland. Diese Entwicklung führt dazu, dass die Redaktionsschlüsse vieler Zeitungen, insbesondere jener aus der Westschweiz, sehr früh, und die Titel somit weniger aktuell sein werden. Das ist demokratiepolitisch problematisch. Wir sehen in den USA und in Ostdeutschland, was passiert, wenn die Menschen mit Qualitätsmedien nicht mehr erreicht werden. **CHRISTOF BERGER**

So wird das QuartierMagazin gedruckt. Schauen Sie sich das Video an!

quartiermagazin.ch/video



Drucken und falzen mit hohem Tempo. (Bild: Irene Ehret)

Mark Balsiger, welchen Mehrwert bringen Quartierzeitungen?



Der Berner Medien- und Politikexperte **Mark Balsiger** ist Inhaber und Geschäftsführer einer Kommunikationsfirma, die sich auf Medienarbeit, Krisenkommunikation und Politikberatung spezialisiert hat. Er ist zudem seit 2022 Geschäftsführer der Allianz Pro Medienvielfalt (pro-medienvielfalt.ch), die sich gegen die Halbierungsinitiative einsetzt, welche die Gebühren für die SRG um 50%

kürzen will. Wir haben ihn um eine Einschätzung über die Bedeutung von Lokal- und Quartierzeitungen gebeten.

Mark Balsiger, die TX Group schliesst derzeit bis auf eine ihre Zeitungsrotationsdruckereien. Glauben Sie noch an die gedruckte Zeitung?

Das sinnliche Rascheln des Papiers ist unersetzlich. Deshalb habe ich weiterhin ein paar Tages- und Wochenzeitungen auf Papier abonniert. Bei den privaten Medienhäusern ist das Bestreben klar erkennbar, möglichst bald auf eine gedruckte Zeitung verzichten zu können. Die Kosten für den Druck und insbesondere die Verteilung sind gross. Leider hat es bislang erst ein Medienhaus geschafft, eine rundum überzeugende App zu entwickeln. Alle basteln allein vor sich hin, statt sich zusammenzutun.

Welchen Mehrwert bringen Quartierzeitungen wie das «QuartierMagazin»?

Weil die Lokalredaktionen der kommerziellen Medien überall stark ausgedünnt wurden, werden Periodika wie das «QuartierMagazin» umso wichtiger. Sie sind so nahe bei ihrem Publikum wie sonst niemand. Um sich zu differenzieren, sollten sie weiterhin gedruckt erscheinen. Sonst gehen sie im Meer der Online-Angebote unter.

Der professionelle Journalismus, der auf dem Faktencheck-Prinzip beruht, kommt immer mehr unter Druck, weil sich viele Menschen auf Social-Media-Kanälen und mit Gratisangeboten sogenannt «informieren». Was kann der Qualitätsjournalismus dem entgegensetzen?

Recherche, Eigenleistungen, das Streben nach Wahrheit und Wahrfähigkeit. Dummerweise kopieren

viele Redaktionen Social Media. Das ist ein Irrweg.

Sie bekämpfen mit der Allianz Pro Medienvielfalt die Halbierungsinitiative, welche die Gebühren für die SRG radikal kürzen will. Was verlieren wir, wenn die Initiative durchkommt?

Bei einer Halbierung reicht das Geld nur noch für den Bereich Information und etwas Kultur. Live-Sport, Unterhaltung und viel Kultur würden gestrichen. Damit würde die SRG enorm viel Publikum verlieren und schon bald wäre ihre Abschaffung wieder auf dem politischen Tapet. Das ist die Strategie der Libertären. Sie blenden aus, dass die Schweiz vier Landessprachen hat. Ein beachtlicher Teil unserer Gebühren wird in die Romandie, in die italienische und die rätoromatische Sprachregion transferiert.

INTERVIEW: CHRISTOF BERGER

HAUS DER RELIGIONEN – DIALOG DER KULTUREN

Ausstellungen im Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

Im ersten Halbjahr 2025 lädt das Haus der Religionen – Dialog der Kulturen zu zwei Ausstellungen ein, die Einblicke in persönliche und kollektive Dimensionen religiösen Lebens bieten – ergänzt durch ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm der Religionsgemeinschaften, das zum Dialog und Austausch einlädt.

Religiöse Objekte und ihre Bedeutung im Alltag: Ein Blick in Schweizer Haushalte

Religiöse Praxis wird zunehmend persönlicher und individueller. Diese Entwicklung führt zu Veränderungen, die sich jedoch nicht mit dem oft prophezeiten Verschwinden der Religion in Einklang bringen lassen. Besonders im privaten Raum zeigt sich eine tiefe Bedeutung von Religion, die sich ergänzend zu traditionellen religiösen Gemeinschaften manifestiert. Studierende des Religionswissenschaftlichen Seminars der Universität Zürich haben Daten erhoben, die einen Einblick in die Vielfalt des religiösen Lebens zu Hause in der Schweiz gewähren. Im Mittelpunkt steht die persönliche Bedeutung, die Menschen religiösen Objekten beimessen.

Die Ausstellung dauert vom **24. Januar bis 20. Februar 2025** und ist während der regulären Öffnungszeiten im Obergeschoss des Haus der Religionen – Dialog der Kulturen zugänglich.

Eine Ausstellung des Religionswissenschaftlichen Seminars der Universität Zürich.

Ausstellung und Vernissage:

«Jiskor – Für jedes Kind eine Perle» von Eve Stockhammer und der interreligiösen «Jiskor»-Gruppe

Der Gedenkvorhang «Für jedes Kind eine Perle» ist ein partizipatives Kunstprojekt der Berner Künstlerin Eve Stockhammer und der interreligiösen «Jiskor»-



Bild: © Eve Stockhammer

Gruppe. Der Gedenkvorhang erinnert an die Ermordung von 1,5 Millionen jüdischen Kindern während der Schoa und versteht sich als Mahnmal gegen Antisemitismus und weitere Formen von Diskriminierung, Ausgrenzung und Vertreibung.

Die Ausstellung dauert vom **2. Februar bis 27. Juni 2025** und ist während der regulären Öffnungszeiten des Haus der Religionen – Dialog der Kulturen zugänglich.

Die Vernissage findet am **2. Februar 2025 um 15.00 Uhr** statt; Türöffnung ist um 14.30 Uhr. Nach einer Werkeinführung durch den Kunsthistoriker Axel Langer (Museum Rietberg, Zürich) folgt eine Lesung der «Jiskor»-Gruppe und der Künstlerin Eve Stockhammer. Dazwischen erklingen Freejazz-Klänge des Saxophonisten Omri Ziegele.

Eine Veranstaltung und Ausstellung mit der Jüdischen Gemeinde Bern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Haben Sie Fragen zu unserem Programm?

Kontaktieren Sie uns – wir helfen gerne weiter: info@haus-der-religionen.ch

Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

Europaplatz 1, 3008 Bern
Di – Sa von 9.00 – 17.00 Uhr
Bei Veranstaltungen gelten erweiterte Öffnungszeiten.

WÖCHENTLICHE ANGEBOTE

Di - Fr 11.30 – 14.00 ayurvedisch-koscheres Mittagessen

Mi 12.15 – 12.35 Kirche: Aufatmen am Mittag

DO 12.30 – 13.15 Inter-Buddhistischer Verein: Meditation über Mittag

Sa ab 10.00 Brunch Interkulturell

FEBRUAR 2025

24. Januar bis 20. Februar | Ausstellung: Religiöse Objekte und ihre Bedeutung im Alltag: Ein Blick in Schweizer Haushalte

02. Februar bis 27. Juni | Ausstellung: «Für jedes Kind eine Perle» – Schoa-Gedenkvorhang

15. Februar | Förderverein Alevitische Kultur: Cem-Zeremonie auf Deutsch

20. Februar | Jüdische Gemeinde Bern: Schiur mit Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens

26. Februar | Verein Saivanerikodam: «Sivarathri» – Die Nacht des Siva

27. Februar | Jüdische Gemeinde Bern: Schiur mit Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens

MÄRZ 2025

09. März | Kunst und Religion im Dialog im Kunstmuseum Bern

12. März | Kirche: Koproduzierte Religionen: Wie man Judentum, Christentum und Islam unterscheiden kann, ohne sie zu trennen

21. März | Förderverein Alevitische Kultur: Newroz-Fest

22. März | Kirche: Kontemplation – innehalten, schweigen, sich finden.

22. März | Muslimischer Verein Bern: Fastenbrechen «Iftar»

23. März | Inter-Buddhistischer Verein: Schulung im Buddhismus – Thementag der Schweizerischen Buddhistischen Union

APRIL 2025

9. April | Inter-Buddhistischer Verein: Stupas & Mandalas

Mehr Informationen zu unserem Programm finden Sie auf www.haus-der-religionen.ch

MENSCHEN IM QUARTIER

Karin Ingold, Geschäftsführerin von Rüedu

«Rüedu gehört sozusagen dem Quartier...»

Die Direktiven sind kryptisch: «Komm einfach durch die Garage, da hinten ist unser «Bauernstübli», sonst ruf mich direkt an!»

Das Verteilerlager von «Rüedu» befindet sich wirklich in einer grossen Garage im Industriezentrum von Worb. «Carola für Karin? Komm einfach mit! Das Stübli ist dahinten», empfängt mich ein sehr freundlicher Mitarbeiter. Überhaupt fällt auf, wie heiter und freundlich die Mitarbeitenden bei Rüedu wirken. Eher Freunde als Arbeitskollegen.

Im sogenannten «Stübli» (vulgo: Büro) strahlt mich eine grosse, schlanke Frau an, in der ich sofort Karin Ingold erkenne, seit einem halben Jahr amtierende Geschäftsführerin von Rüedu. «Wir richten gerade unser Stübli ein», lacht sie. «Wer so viel Zeit wie das Team hier verbringt, sollte es nett haben.»

Wie kam sie zu diesem Job? «Eigentlich ganz normal. Ich sah die Stellenanzeige und habe mich gemeldet. Rüedu kenne ich schon seit seinem ersten Laden im Wyler-Quartier, da eine gute Freundin von mir hier lebt. Tom Winter, Verwaltungsratspräsident und Co-Gründer von Rüedu, wollte frischen Wind und neue Ideen, und da kam ich ihnen als «urbanes Landmeitschi» gerade recht. Ausserdem habe ich bisher immer als Quereinsteigerin gearbeitet.»

Karin Ingold kommt aus Huttwil – heute Oberaargau, früher Emmental und auf Letzterem besteht sie vehement: Sie ist Emmentalerin! Basta! Nach ihrem Studium der Betriebsökonomie hat sie in verschiedenen Branchen gearbeitet. Und von genau dieser Mischung einer Fachfrau im betriebswirtschaftlichen Sektor und deren Branchen-Unkenntnis im Food-Bereich versprechen sich Tom und sein Verwaltungsrat eine frische Brise für Rüedu.



Man sieht Karin die Freude am Job und dem Umgang mit Menschen an. (Foto: Carola Androwski)

Und? Wie sieht es mit der Motivation aus nach den ersten sechs Monaten?

Karin lacht unbeeindruckt. «Rüedu hat etwas Neues gewagt, etwas, was man bisher nicht kannte. Da gibt es immer mal wieder Rückschläge. Wir wollten zu schnell expandieren, wagten den Schritt aufs Land und das klappte nicht. Rüedus Sortiment passt eher zur städtischen als zur ländlichen Bevölkerung, die meistens einen Bauernhof in der Familie oder der Nachbarschaft hat und unser Angebot daher nicht nutzt. Und bei unseren frischen Produkten spielt

die Rotation eine entscheidende Rolle. Wir haben keine eigenen Produkte, sondern kaufen sie bei den regionalen Produzenten ein. Da muss sich jeder Container rechnen, sonst können wir uns das nicht leisten, denn wir müssen Mieten und Löhne zahlen wie alle anderen auch.»

«Wie funktioniert Rüedu eigentlich?», möchte ich wissen.

Rüedu beschäftigt um die 20 Mitarbeitende aus allen Alters- und Berufsklassen – die meisten als Warenbewirtschaftler in Teilzeit. «100 % kann man diese «Kno-

chebüez» fast gar nicht machen,» meint Karin. «Alle Mitarbeitenden fangen hier im Lager um 5 Uhr morgens an. Wer zuletzt kommt, muss den Tiefkühlraum bearbeiten,» lacht sie. «Bei 18 Grad minus lernst du in den eineinhalb Stunden Vorbereitung sehr schnell Pünktlichkeit.»

Ihre IT-Logistik-App zeigt an, welche Container was benötigen. Nach diesen Vorgaben werden die Klappkisten für die Container gepackt und dann fahren die Mitarbeitenden zu den Containern, putzen, begutachten und pflegen Obst und Gemüse und füllen Fehlendes nach.

«Nur zum Teil ist es die App, die uns zeigt, was dem Sortiment der Container fehlt. Unsere Mitarbeiter berichten, welcher Container abweichende Mengen von einem Produkt benötigt und das wird dann berücksichtigt. Aber auch unsere Kunden berichten, was sie gerne hätten. Nimm zum Beispiel das Rossfeld, wo einer unserer besten Milchtrinker und verbrauchen dreimal so viel Milch wie in anderen Quartieren.

Wir sind sehr froh um solche Meldungen, denn das ist eines der Merkmale, die Rüedu ausmacht: Unsere Kunden denken mit, informieren uns über fehlende Produkte, darüber, dass etwas in den Verkaufs-Containern nicht stimmt oder fehlt. Wir sind kein seelenloser Supermarkt, wir gehören sozusagen dem Quartier und das sorgt sich genauso um uns, wie wir uns um seine Wünsche sorgen. So können wir die passenden Produkte in die Container bringen. Beim Umgang mit frischer, verderblicher Ware ist das sehr wichtig, wie du dir denken kannst. Wir gehen immer wieder regelmässig über die Bücher – das ist Teil unserer Arbeit.»

DIGITALE KARTE

Neue Energiekarte für die Wärmeversorgung in Bern

«Ist Food Waste bei euch ein Problem?», möchte ich wissen.

«Wir versuchen ihn bestmöglich zu verhindern», meint Karin. «Wir arbeiten z. B. seit Bestehen von Rüedu mit «Foodoo», die unsere nicht mehr so frischen Obst und Gemüseprodukte zu Suppen, Konfitüre etc. verarbeiten. Wir melden auch überschüssige Waren an die Website «Too-good-to-go» und überlassen unseren Mitarbeitenden die Produkte, die aus dem Verkauf genommen wurden. Aber auch hier gehen wir immer wieder über die Bücher und überlegen uns neue Strategien.»

Mein Stichwort! «Durch den Artikel über euch in «Bund» und «Berliner Zeitung» wissen wir ja, dass ihr finanzielle Probleme habt. Habt ihr euch schon Gedanken gemacht, wie ihr die lösen wollt?»

Karin lacht. «Du kannst dir vorstellen, dass wir uns permanent darüber Gedanken machen! Im Wesentlichen verfolgen wir dabei drei Richtungen: Standorte, Sortiment und Preisgestaltung. Standorte sind dabei das Wichtigste. Ich spreche im Moment mit allen Quartierleuten, die mir vielversprechend erscheinen. Natürlich kommen auch Anregungen von Privatpersonen oder ich finde selber einen vielversprechenden Platz, aber ein Quartierleist, der einen unserer Container beheimaten möchte, ist immer noch unser erster Ansprechpartner.»

«Was macht einen Platz vielversprechend?»

Karin erklärt, dass es dabei um eine möglichst zentrale Lage im Stadtteil und den Platz von zwei Parkplätzen, ca. 18 m², mit Stromanschluss geht. Besonders gute bisherige Standorte in Bern sind Rossfeld, Wyler, Weissenbühl und Monbijou.

Sortiment und Preisgestaltung sind immer im Fluss. Karin und ihr Team haben ihre Ohren überall im Betrieb, um neue Entwicklungen mitzubekommen. «Alle zwei, drei Wochen fahren Tom und ich am Wochenende eine Bewirtschaftungstour in die Quartiere. So verlieren wir nie den Anschluss an die praktische Arbeit des Teams und wir haben Zeit, während des Fahrens Ideen und Probleme durchzusprechen sowie Strategien zu entwickeln.»

Das klingt wie ein 24/7-Job. «Stimmt», bestätigt sie unbeeindruckt: «Einen solchen Job machst du nur, wenn du wirklich Freude daran hast. Schau, das hier ist unser Maskottchen, der «Me»-Hirsch.» Karin steht lachend vor einem weissen Plastikhirsch und ich verstehe nur Bahnhof. «jeden Tag kommen Leute zu uns, die meinen «me» müsste doch dies und jenes tun. In diesem Fall deute ich auf den Hirsch und sage «Me hat gerade keine Zeit. Mach du doch mal!»»

Es gibt noch viel zu tun – für Karin, ihr Team und «me», aber ich zweifle keine Sekunde daran, dass sie das schaffen.

CAROLA ANDROWSKI

Rüedu Der Hofladen im Quartier

Standorte im Stadtteil 3

Rüedu Weissenbühl
Südbahnhofstrasse 14
3007 Bern

Rüedu Monbijou
Monbijoustrasse 124
3007 Bern

Rüedu Bettenhochhaus Insel
Freiburgstrasse 18
3010 Bern

www.ruedu.ch

Die Stadt Bern hat eine innovative digitale Karte ins Leben gerufen, die den Bewohner:innen zeigt, welche Energieträger für die Beheizung ihrer Liegenschaften am besten geeignet sind. Diese aktualisierte Wärmeversorgungskarte ist ab sofort im digitalen Stadtplan der Stadt Bern verfügbar.

Mit dieser interaktiven Karte erhalten Eigentümer:innen wertvolle Informationen, welche Energiequellen sich für ihre Gebäude eignen. Die Stadt hat die Karte im Einklang mit der Energie- und Klimastrategie 2035 sowie den Zielvorgaben von Energie Wasser Bern (ewb) entwickelt. Dies bedeutet, dass Nutzer:innen auf einen Blick erkennen können, ob ihre Liegenschaft im Anschlussbereich eines Fernwärmenetzes liegt. Besonders relevant ist die Karte für die Gebiete, in denen die Versorgung mit fossilem Gas eingestellt werden soll. Hier sind alternative Energieträger aufgeführt, die als nachhaltige Optionen dienen können.

Die interaktive Wärmeversorgungskarte, die im Stadtplan integriert ist, steht allen Interessierten zur Verfügung und kann im Geoportal der Stadt Bern aufgerufen werden.

Nach Eingabe der Adresse erhält man umfassende Objektinformationen sowie weiterführende Links. Weiter kann geprüft werden, ob das Dach eines Gebäudes für So-

larenergie geeignet ist; im Stadtplan unter dem Thema «Solar-energie» können Parameter wie Dachfläche, Ausrichtung, Neigung sowie potenzielle Stromerträge im Sommer und Winter eingesehen werden. Das Ergebnis liefert eine Einschätzung zur Eignung des Daches für Solaranlagen.

Ein 3D-Stadtmodell von Bern ist ebenfalls verfügbar. Es zeigt die Stadt in dreidimensionaler Ansicht, wahlweise mit oder ohne Vegetation, und bietet zusätzliche Funktionen, wie die Möglichkeit, den Schattenwurf zu einem beliebigen Datum und Zeitpunkt darzustellen. Weiter ist es möglich, Flächen oder Entfernungen auszumessen. Beim Anklicken eines Gebäudes werden verschiedene Informationen angezeigt, wie zum Beispiel die maximale Gebäudehöhe oder die Parzellenummer. Die Informationen sind mit einem Link zum EGID (Eid. Gebäude und Wohnregister) versehen, das mit zusätzlichen Informationen auffährt (Gebäudekategorie-, Fläche etc.).

Alles in allem eine spannende und kurzweilige Website die es sich lohnt zu besuchen.

map.bern.ch



Quelle: Bildschirmfoto map.bern.ch

VILLA STUCKI

Quartiertreff Villa Stucki

...lebt eine Willkommens- und Mitwirkungskultur für Quartierideen und ermöglicht das Realisieren von Quartierprojekten.
 ...schafft für gesellige, neugierige und kreative Quartierbewohner:innen einen lebendigen und vielseitigen Begegnungsort.
 ...lädt alle ein, teilzunehmen und sich im Verein und im Quartiertreff einzubringen.

Wir planen aktuell das 2025 und welche Schwerpunkte wir legen wollen.

Traditionelle Anlässe wie BÄRN SPIUT, Samichlous und Kerzenziehen konnten nur dank freiwilligen Helfer:innen durchgeführt werden. Euch allen danken wir an dieser Stelle nochmal von ganzem Herzen. Wir lernten viele spannende Menschen kennen.

Mithelfen im Verein

Die Mithilfe bei uns ist auch eine Bereicherung und Gelegenheit neue Menschen kennenzulernen. Schreibt uns, wenn ihr thematisch mithelfen möchtet oder mehr dazu wissen möchtet..

Möchtest du im Quartiertreff ein Angebot aufbauen? Sende uns deine Idee für dein Quartierangebot (z.B. eine Lese-, Wander-, Jassgruppe..), das du durchführen möchtest. Wir sind der Verein, der dies ermöglicht.

Auch mit deiner Mitgliedschaft kannst Du uns unterstützen:

Einzelmitglied 35.–
 Familienmitglied 45.–
 Gönner:innen 90.–
 Per Twint oder Konto PostFinance IBAN CH59 0900 0000 3001 3231 3 überweisen.
 Kontakt: quartiertreff@villastucki.ch

Raumangebot

Wir bieten einen vielseitigen Begegnungsort und vermieten unsere Räume:

Partyraum im UG: 50 Personen, Miete ab 350.–. Mitglieder erhalten 100.– Ermässigung.

Ideal für Geburtstagsfeste, Disco und kleinere Konzerte. Ausgestattet mit Küche, Bartheke, Musikanlage und Töggelkasten.

Räume Ahorn und Linde im 1. OG: 10 bis 20 Personen, Miete ab 70.– Perfekt für Treffen, Workshops, Sitzungen, Informationsveranstaltungen und Spielnachmittage/-abende. Mit Tischen, Stühlen, Pinnwänden, Flipchart, Beamer und Kaffeemaschine.

Freiwillige Solibeiträge zur Unterstützung anderer Aktivitäten sind willkommen.

Für ehrenamtlich organisierte Veranstaltungen, die für alle zugänglich sind, stellen wir die Infrastruktur gerne kostenlos zur Verfügung – inklusive Publikation auf unseren Kanälen.

Kompostgruppe vom Villa Stucki Park

Ein Stück Nachhaltigkeit seit 1991

Der Kompostplatz hat sich im Laufe der Jahre zu einem festen Bestandteil der Quartierinfrastruktur entwickelt. Die Idee hinter dem Quartierkompost ist denkbar einfach: Anstatt Küchen- und Gartenabfälle in den Müll zu werfen, werden diese gesammelt. Mit etwas Zeit, Sauerstoff und Freiwilligenarbeit wird daraus nährstoffreicher Kompost. Dieser natürliche Dünger kann dann für den Gemüseanbau im Garten oder die Blumentöpfe auf dem Balkon verwendet werden – so funktioniert Kreislaufwirtschaft. Warum sich das Sammeln der Küchenabfälle lohnt, wer sich dafür einsetzt und wie es mit dem Kompostplatz weitergeht, beleuchtet dieser Artikel.

Je mehr Kompost, desto besser

Kompostieren verringert die Abfallmenge und verbessert die Bodenqualität, da wichtige Nährstoffe in den Boden zurückgeführt werden, was das Pflanzenwachstum fördert. Wer kompostiert, leistet einen kleinen, aber wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, indem Abfälle und Transportemissionen reduziert werden.



Chly stinke muss es?

Kompost muss keine stinkige Angelegenheit sein, denn bereits einfache Massnahmen helfen, dass die Abfälle nahezu geruchsneutral sind. Ob empfindliche Nase oder nicht, wer will, kann sich mit einem freiwilligen Einsatz aktiv beteiligen. Die Kompostgruppe zählt aktuell ca. 20 aktive Mitglieder, die im Jahr durchschnittlich 2 – 4 Einsätze leisten. Es gibt 3 Zuständigkeiten: Das Ordnen, das Aufsetzen und das Sieben. Wer ordnet, kontrolliert in der Einsatzwoche zwei bis drei Mal, dass der Kompostplatz aufgeräumt ist und mischt dem Sammelgut bei Bedarf etwas Häcksel bei. Wer aufsetzt, leert gemeinsam mit einer anderen Person das volle Sammelgitter und schichtet dieses auf den Kompostwalm auf. Auch wer dabei plaudert, sollte dafür nicht länger als eine Stunde benötigen. Damit die fertige Komposterde möglichst fein ist, wird diese zweimal im Jahr gesiebt. Unser Kompostplatz wird von der Stadt Bern unterstützt. Mit dem Unterstützungsbeitrag organisiert die Gruppe jährlich ein Helfer:innenessen.



Blick in die Zukunft

Langjährigen Projekte leben davon, dass sie über Jahre fortgeführt werden und neue Personen gefunden werden. Seit 2010 leiteten Andreas Clemann und Ruth Deflorin den Kompostplatz im Ehrenamt. Nach 14 Jahren geht die Leitung an Michael Städeli (*1994) – und damit auch an eine neue Generation – über.

«Am Kompostieren schätze ich besonders, dass die Arbeit unmittelbar sichtbar ist und die vielseitigen Menschen in unserer Gruppe. Es ist ein Privileg, diesen gut eingerichteten Platz weiterzuführen und sich mit Anderen für diese gute Sache einzusetzen. Die Verjüngung der Kerngruppe und ein paar zusätzliche Mitglieder stehen im Fokus für unsere Zukunft», sagt Michael.

Wer Rüstabfälle anliefern oder sich aktiv einsetzen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen.

Tipps über geeignete Rüstabfälle: <https://kompostvilla.ch>
 Fragen an michael.staedeli@bluewin.ch / 077 914 99 28.

RAHEL GUGELMANN,
 MITGLIED DER KOMPOSTGRUPPE

Angebote im Quartiertreff

Märchen mit Martin

Durch die ganze Wintersaison erzählt Martin Frey im Quartiertreff monatlich zwei Grimm Märchen.

VILLA STUCKI

Konzerte

Emilia Quinn feat. John Doyle – High on Live Tour

Die britische Singer-Songwriterin Emilia Quinn erobert die Musikszene im Sturm. Nach einer erfolgreichen Headline-Tour und einem Sommer voller Festivalauftritte bringt sie nun ihre einzigartige Mischung aus Americana, Country und Rock nach Bern. Mit rauer und gefühlvoller Stimme erzählt sie von Liebe, Widerstandskraft und Selbstfindung. Begleitet wird sie von John W. Doyle, Leadgitarrist der 60er-Jahre-Legenden *The Troggs*, Gitarrist und Sänger der *Blue Swamp Blues Band* sowie Frontmann von *CCRevived*. Gemeinsam versprechen sie ein Konzert voller Energie und Emotionen.



Knopf & Anna Mae Singer & Songwriter Night

KNOPF lässt sich in seinen Songs von den Wäldern, Bergen und der abgeschiedenen Lebensweise inspirieren, wo er aufgewachsen ist. Auch sein «US-Roadtrip» im Herbst 2023 hat musikalische Spuren hinterlassen.

Anna Mae schreibt auf Englisch und Französisch und verbindet Americana, Country, Folk und Chanson. Ihre emotionsgeladene Stimme und bodenständige Persönlichkeit machen ihre Musik einzigartig. Ein Abend mit zwei aussergewöhnlichen Schweizer Singer & Songwritern, der keine Wünsche offenlässt!



Die vergessene Stunde – Wer erinnert sich?

Immer wieder werden wir nach der Geschichte der Villa Stucki gefragt. Vieles konnten wir rekonstruieren – doch ein Ereignis aus den 80er-Jahren bleibt rätselhaft. Am 15. November 1980 wurde die Villa Stucki im bewegten Bern besetzt – für eine Stunde! Was geschah in dieser kurzen, aber bedeutenden

Zeit? Wer war dabei? Wir möchten die Geschichte dieser Besetzung lebendig machen und suchen Zeitzeug:innen.

Warst du damals dabei oder kennst du jemanden, der uns mehr darüber erzählen kann? Kontakt: daniel.schaer@villastucki.ch / 079 659 84 16



Besetzung Villa Stucki im November 1980.

Bildquelle: Keystone/mit Genehmigung der Berner Zeitung

AGENDA

Die gedruckte Agenda ist eine Momentaufnahme der heute bereits bekannten Anlässe des Quartiertreffs Villa Stucki.

REGELMÄSSIGE ANLÄSSE

Sprachen-Café

Das Sprachen-Café ist die Gelegenheit, sich sprachlich in einer Gruppe auszutauschen und dabei zu lernen.

Spanisch: Mo 18.00 – 19.00

alle 14 Tage in den ungeraden Kalenderwochen

Wir suchen eine neue Koordinations- und Kontaktperson. Bei Interesse melden bei:

quartiertreff@villastucki.ch

Deutsch: Mi 17.00 – 18.00

in den geraden Kalenderwochen

Schweizerdeutsch: Mi 18.00 – 19.00 mit Anmeldung an: Eva Merz, eva.merz@bluewin.ch

Italienisch: Di 18.15 – 19.15

in den geraden Kalenderwochen
Anmeldung an: Francine Stricos francestri@gmail.com

Französisch: Mi 19.00 – 20.00

in den geraden Kalenderwochen
Anmeldung an: Denise Plattner denise.plattner@bluewin.ch

Nähtreff

findet am letzten Sonntag im Monat statt

Du willst endlich deine Kleider flicken? Dein Strick- oder Häkelprojekt fortsetzen? Oder möchtest du mit Gleichgesinnten nähen? Dann komm mit deinen Nähmaschinen / deinem Textilprojekt vorbei! Wenn du Interesse oder Fragen hast, kannst Du Héléna eine Nachricht schicken: 078 741 62 78

Ping Pong im Partyraum

findet jeden letzten Freitag im Monat statt

Ping Pong spielen mit anderen von 17.00 – 20.00 Uhr, keine Anmeldung nötig.

Villa Stucki Singers

findet jeden Mittwoch statt

Music is our heartbeat! Singen wärmt das Herz, bringt Gemeinschaftlichkeit und macht einfach Spass. Bist du 7-20 Jahre alt und singst für dein Leben gerne? Dann geht's dir gleich wie uns. Wir sind noch ein kleiner Kinder- und Jugendchor und wollen mit dir grösser werden. Gelebte Lebensfreude mit einem Chor, von 16.00 – 17.00 Uhr. Schnuppern und Anmeldung bei Luciana: lucy@lucianadinarado.ch

079 962 78 21

Interesse an Chorsingen für ü20, einer a cappella Gruppe oder Einzelgesangsstunden? Melde dich!

FEBRUAR 2025

Märchen mit Martin

«Waldhaus» und «Rotkäppchen»
Mi, 19. Februar, 16.00 – 17.00, Partyraum im UG, für Kinder ab 4 bis 10 Jahren und Eltern

Konzert Emilia Quinn feat. John Doyle, High on Live Tour

Freitag, 21. Februar

Türöffnung ab 19.00 / Konzertbeginn 20.00 Uhr, Partyraum im UG, Barbetrieb, Hutkollekte

MÄRZ 2025

Konzert Knopf & Anna Mae (singer & songwriter night)

Freitag, 14. März

Türöffnung ab 19.00 / Konzertbeginn 20.00 Uhr, Partyraum im UG, Barbetrieb, Hutkollekte

Märchen mit Martin – «Hans im Glück» und «Rumpelstilzchen»

Mi, 19. März, 16.00 – 17.00

Partyraum im UG, für Kinder ab 4 bis 10 Jahren und Eltern



MUSEUMSNACHT 21. MÄRZ

Medizingeschichte erleben an der Museumsnacht

An der Museumsnacht öffnet die Medizinsammlung Inselspital Bern neben weiteren 40 Kulturinstitutionen exklusiv ihre Türen. Besucher:innen erhalten Einblicke in die facettenreiche Geschichte der Medizin und der Gesundheitsversorgung.

An der Murtenstrasse geben rund 10'000 kleinere und grössere Objekte der Medizinsammlung Inselspital Bern Auskunft über die Geschichte der Medizin und die Entwicklung der Krankenhäuser im 19. und 20. Jahrhundert.

An der Museumsnacht 2025 öffnet die Sammlung, die sonst nur digital besichtigt werden kann, mit einem vielfältigen Programm exklusiv ihre Türen zum Depot. Neben vielen spannenden Präsentationen laden verschiedene Programmpunkte dazu ein, selbst Hand anzulegen.

Medizingeschichte zum Anfassen und Mitmachen

- Digitale Schnitzeljagd: stellen Sie passende Objekte für eine Ausstellung zusammen

- «Schminkangebot» des Instituts für medizinische Lehre: holen Sie sich eine abwaschbare Krankheit.
- Krankenschwester-Trachten: schlüpfen Sie in detailgetreue Nachbildungen von «Schwestertrachten» und halten Sie dieses Bild aus der Vergangenheit als Foto fest.
- You can touch this: Besucher:innen sind eingeladen, Formen, Oberflächen und Materialien zu ertasten und so mehr über die Geschichte der Schweizer Hüftprothetik zu lernen.
- Schwangerschafts-Simulator: die Frauenklinik des Inselspitals macht eine Schwangerschaft mit Requisiten auch für Männer erlebbar – zumindest ansatzweise.
- Nähatelier der viszeralen Chirurgie: junge, aber auch ältere Besucher:innen lernen, mit Nadel und Faden umzugehen.
- Vom Mikroskop zum Pathojet: Erfahren Sie mehr über die Vergangenheit und die Zukunft der Mikroskopie.
- u.v.m.



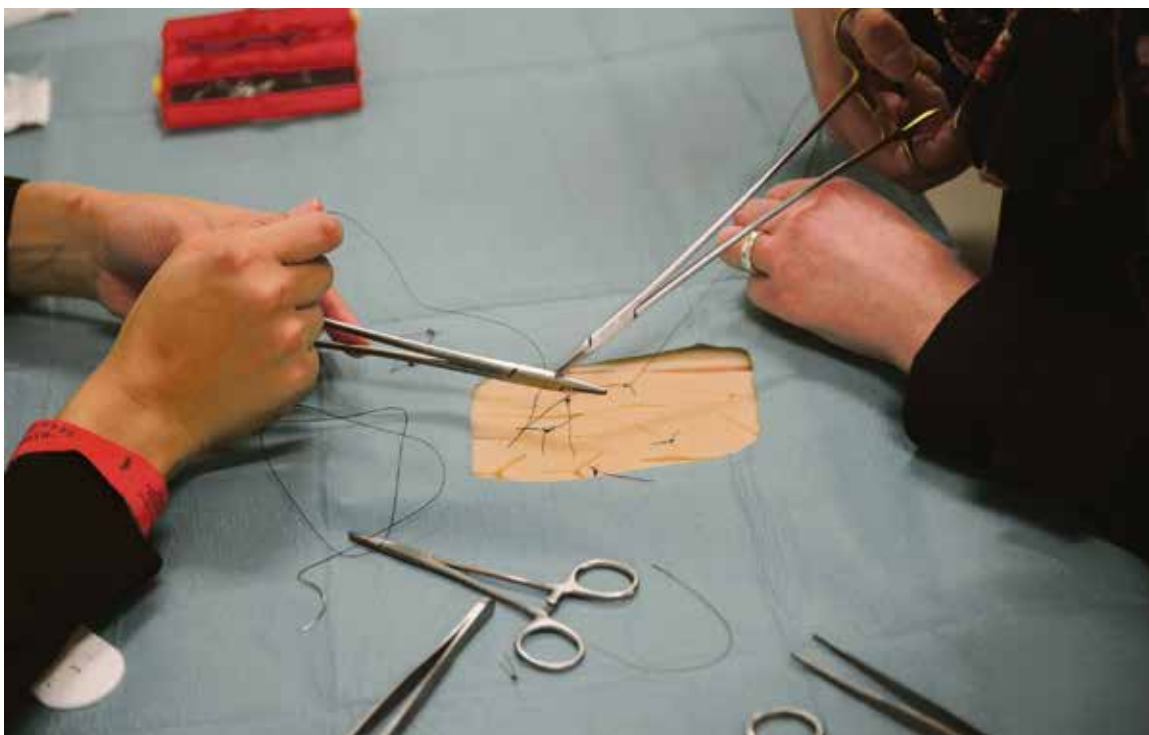
Spektakuläre Grossobjekte der Medizinsammlung exklusiv an der Museumsnacht.

Museumsnacht in Bern

Die Museumsnacht Bern lädt am Freitag, 21. März 2025 von 18.00 bis 02.00 Uhr ein, die vielfältige Kulturszene der Stadt bei Nacht zu entdecken. 40 Museen und kulturelle Institutionen öffnen ihre

Türen. Das vielfältige Programm bietet für jeden Geschmack etwas: von Kunst und Geschichte über Wissenschaft bis hin zu Musik und Theater.

www.museumsnacht-bern.ch



Auch in diesem Jahr lernen Besucher:innen von Profis, wie man fachgerecht eine Wunde näht.



SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL 3

FlickWerk: Ein Ort für nachhaltige Reparaturkultur

Anfangs November 24 wurde im Weissensteinquartier das FlickWerk eröffnet. Es handelt sich um eine Freiwilligenwerkstatt, welche einmal pro Woche unentgeltliche Reparaturarbeiten durchführt. Zwei Bewohner des Eisenbahnerquartiers hatten die Vision, im eigenen Quartier eine Art Repaircafé zu gründen. Konkret wurde das FlickWerk, als im Juni 24 im Lokal des Quartiervereins «ZwischenRaum» ein Raum frei wurde. Dann ging es rasch: Konzepterarbeitung, Reparatuer:innen suchen, Vereinsgründung, Werkstatt einrichten, Website erstellen und Flyer verteilen. Seit der Eröffnung wurde schon vieles repariert: Spielzeuge, Haushalt- und Gartengeräte, Lampen, Textiles, kleine Möbel, Computer und Zubehör – knapp 100 Reparaturen wurden bisher angenommen, ca. 90 % davon erfolgreich abgeschlossen.

Der Antrieb der Freiwilligen ist die Freude, wenn eine Reparatur gelingt, sowie diejenige der Kund:innen, wenn sie ihren Gegenstand wieder abholen können. Dank dem FlickWerk werden Reparaturen möglich, welche sich sonst nicht lohnen würden. Mancher Gegenstand findet so den Weg zurück in den Alltag statt in den Entsorgungshof – nach dem Motto «Reparieren statt wegwerfen».



Das FlickWerk finanziert sich durch die Kollekte der Besucher:innen, sowie durch den Quartierverein «ZwischenRaum», welcher im ersten Betriebsjahr das Vereinslokal unentgeltlich zur Verfügung stellt. Der Quartierverein gehört zur Trägerschaft der Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG). Die Betreibenden vom FlickWerk freuen sich auf deinen Besuch **montags von 17.00 – 20.00 Uhr.**



FlickWerk

Sinnerstrasse 8, 3008 Bern
Geöffnet: Montag, 17.00 – 20.00 Uhr
www.flickwerk-zwischenraum.ch

WC-Anlage im Stadtteilpark Holligen – Platz für kreative Veränderung

Letztes Jahr im Mai organisierte das Team Mitte des toj zwei Graffiti-Workshops im Stadtteilpark Holligen mit dem Ziel, die WC-Anlage in ein Kunstwerk zu verwandeln und das Quartier zu verschönern. Mit dieser Kunstaktion wollten die Jugendarbeitenden und die Jugendlichen ein Zeichen setzen: Ein Kunstwerk von den Jugendlichen, die hier leben, für alle im Quartier.



Die Workshops waren ein voller Erfolg: Die Jugendlichen waren stolz auf ihre Werke und die neu gestaltete WC-Anlage wurde ein Hingucker im Park.

Nun wurde das Graffiti an der WC-Anlage vor einigen Wochen übersprayt. Für uns von der Jugendarbeit ist dies eine Chance, etwas Neues zu starten; war doch die Wand von Anfang an als Platz für kreative Veränderung gedacht.

Wir laden alle Jugendlichen im Quartier ein, die Wand neu zu gestalten. Mit der Unterstützung

der Jugendarbeitenden des toj, die Graffiti-Erfahrung mitbringen, könnt ihr eure Ideen einbringen, mitmalen und zeigen, was euch bewegt. Gemeinsam machen wir daraus ein cooles Projekt, das das Quartier bunter macht.

Hast du Lust mitzumachen? Melde dich bei uns!

toj – Jugendarbeit Bern Mitte

www.toj.ch / Instagram: @toj_mitte
Tel: 079 668 70 54
Mail: jugendarbeit.bern-mitte@toj.ch
Die tagesaktuellen Öffnungszeiten & Angebote finden Sie auf unserem Instagram-Profil @toj_mitte

Chinderchübu

♥ VEREINSTAG ♥

✿ PUTZEN & TANZEN ✿

FR 21. MÄRZ 2025 - 14:30 - 21:30

WIR PUTZEN UNSER HAUS
UND FEIERN ZUSAMMEN DEN FRÜHLING UND DAS LEBEN

PROGRAMM / SPEZ / GIELE*TRÄFF / MÄDCHEN*-TREFF / [WWW.CHINDERCHUEBU.CH](http://www.chinderchuebu.ch)

KINDERTREFF CHINDERCHÜBU I MI - FR 14H - 18H

Der Stadtteil 3 räumt ab!

Gegen Ende des letzten Jahres war es wieder so weit: Aus zweiundsiebzig bei der Stiftung Berner Baukultur¹ eingereichten Projekten wurden zwölf in die engere Wahl gezogen und davon wiederum fünf von einer fachlich hervorragenden Jury prämiert.

Ein *Publikumspreis* ging zudem an das neue Anna-Seiler-Haus des Insselpitals. www.bernerbaukultur.ch

Drei der sechs prämierten Objekte (oder wenn Sie so wollen: 50 %) liegen nicht nur in der Stadt Bern, sondern auch noch im Stadtteil 3.

Um neue Architektur zu beurteilen, dürfen wir heute nicht mehr nur ästhetisch argumentieren. Zu den ohnehin schon hohen technischen Anforderungen sind auch neue Aspekte aus dem Bereich der Ökologie zu berücksichtigen. Graue Energie ist hier ein Stichwort. Lösungen für Gebäude zu finden, die diese multiplen Vorgaben erfüllen und die zudem so «schön» sind, dass sie das Publikum ins Herz schliesst, kommt der Quadratur des Zirkels nahe. Umso bewundernswerter, was immer wieder entsteht!

¹ «Die Stiftung Berner Baukultur zeichnet seit 1989, in der Regel alle drei Jahre, private, öffentliche und institutionelle Auftraggebende sowie Autorinnen und Autoren für ihre beispielhaften, zeitgenössischen und disziplinenübergreifenden Werke und Planungen im Kanton Bern aus und macht diese einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.» Früher war dieser Preis unter der Bezeichnung *Atuprix* bekannt. Anm. Red.

Brückenkopf Monbijou-Brücke

Bauart Architectes et Urbanistes, Neuchâtel

Wer vom Tram her Richtung Monbijou-Brücke läuft, erlebt, besonders linksseitig, keinen architektonischen Höhenflug: Diese im Zusammenhang mit dem Brückenbau in den Sechzigern entstandenen Bürogebäude sind einfach nur hässlich und das vorderste, dunkelgrüne, war nur wenig besser.



Gesamtansicht, für den Fotografen makellos zurechtgemacht. Im Tagesbetrieb wirkt das Gebäude aber viel nahbarer. (Foto: © Stiftung Berner Baukultur / Rolf Siegenthaler)

Je näher man heute aber kommt, umso interessanter wird es: Die vertikale Struktur ist durch den Umbau einer horizontalen gewichen, mit umlaufenden Fenstern und zurückversetzten Balkonen. Das dunkle Grün ist einem subtilen Farbspiel aus bordeauxrot, silbern und verschiedenen Bronzetönen gewichen. Dank des Verzichts auf Abriss und Neubau konnten Mengen an grauer Energie gespart werden. Die hellen, offenen Wohnungen sind sehr beliebt. Der Blick geht praktisch ungehindert, auch übers Eck, auf Stadt oder Alpen. Wem das Gebäude nicht auf den ersten Blick gefällt, der möge sich etwas Zeit nehmen, es umwandern, von der Brücke oder auch vom Marzili aus anschauen: Filigran, fast durchsichtig erscheint es zuweilen und manchmal zaubert die Sonne sogar Lichteffekte auf die Metallblenden.

Holligerhof

BSHF Architektur und Städtebau, Zürich

Das zentrale Gebäude des Holliger, einst als Lagerhaus für Chocolat Tobler erbaut, erfuhr eine Umnutzung in Wohnun-

gen, wobei die einzelnen Wohnungen, bedingt durch die grosse Geschosshöhe und enorme Fläche, wie eigenständige Bauten auf die Platte gestellt werden konnten. Dadurch war genug Platz da, um sozusagen «nach draussen» zu leben, sich also auf dem Stockwerk breit zu machen. Zudem wurde das Gebäude um drei Stockwerke in Holzbauweise aufgestockt.

Bei unserem Besuch gelangten wir problemlos ins zentrale Atrium des enormen Gebäudes, wo ein Vater mit seinem Sohn unbekümmert Tischtennis spielte. Wir kamen ins Gespräch und er rühmte die hohe Wohnqualität der ganzen genossenschaftlichen Siedlung, vor allem für die Kinder. So war's ja auch gedacht!



Das ehemalige Lagergebäude erfuhr eine massive Umnutzung und steht heute als Flaggschiff unter den verschiedenen Neubauten am Warmbächliweg. Foto: Jürgen Beck

SPAZIERGÄNGE IM QUARTIER



Wie einzelne Bungalows stehen die Wohnungen auf der grosszügigen Fläche. Man stelle sich die Kinder vor, die bei schlechtem Wetter trotzdem «um die Häuser» rennen können. Foto: Jürgen Beck

Anna-Seiler-Haus des Inselspitals

GWJ Architektur AG, Bern/Zürich; IAAG Architekten AG, Bern; ASTOC Architects and Planners GmbH, Köln/Karlsruhe/Basel

Das Anna-Seiler-Haus stellt den einzigen Neubau unter den Prämierten dar. Es besteht aus einem mehrstöckigen Sockelbau, auf dem zwei geringfügig ineinander geschobene Türme stehen, in denen die Patientenzimmer untergebracht sind. Diese schauen heute nach allen Seiten und nicht mehr, wie im alten Bettenhochhaus, nur in den sonnigen Süden.



«Loop», eine frei zugängliche, raumgreifende Installation im neuen Anna-Seiler-Haus. Foto: HG Esch

Auf youtube gibt es eine Reihe von Beiträgen über das Entstehen des neuen Gebäudes. Angesichts der Komplexität eines solchen Unterfangens massen wir uns hier keinen Kommentar an.

Kunst im Bau

Nicht als «Kunst am Bau», sondern «Kunst im Bau» finden wir im hinteren Atrium den «Loop», eine hochtechnische Installation, entwickelt unter der Führung vom Studio Banana. Weltweit fast einzigartig!

Grosse, beleuchtete Ringe an Stahlseilen werden in ein rhythmisches Schwingen und Kreisen versetzt, eine sich ständig verändernde Choreographie. Beruhigend, zum Nachdenken anregend oder einfach nur schön.

Die Jury-Entscheide der Preise für Berner Baukultur sind typische Entschiede von Baufachleuten, die die ganze Bandbreite der heutigen Herausforderungen in der Architektur vor Augen hatten und die in keinem Fall an einen Neubau gingen.

Dagegen war der Entscheid des Publikums für das Anna-Seiler-Haus wohl rein ästhetischer Natur, obwohl da die Hauptleistung in der Zusammenführung aller technischen und medizinischen Anforderungen bestand, und dem, was Patienten heute von einem zeitgemässen Krankenhaus erwarten.

RETO STÖRI

Alles Bundesräte, oder was?

Ein staatskundliches Kreuzworträtsel, zu Fuss in Ausserholligen abzulaufen.

Früher war die Bezeichnung recht bekannt, heute ist sie etwas in Vergessenheit geraten: Das sog. Bundesratsquartier, rechts und links von der Schlossstrasse in Ausserholligen. Es wurde ab 1940 geplant und ab 1945 dann etappenweise ausgeführt. Die Landesausstellung 1939 in Zürich (meist liebevoll nur «Landi 39» genannt) hatte enorm zur geistigen Landesverteidigung beigetragen und im Lichte dieses neuen Patriotismus' muss man auch die gewählten Strassennamen verstehen: Die Berner Bundesräte! Damals galt noch die Regel, dass aus einem Kanton jeweils nur ein Bundesrat stammen durfte und bis 1929 waren es deshalb bloss deren fünf gewesen. Der sechste, Rudolf Minger, der wegen seiner träfen Sprüchen bekannte Bauer aus Schüpfen, hatte zwar von 1930 – 1940 regiert, lebte aber noch bis 1955. Eine Strasse für eine lebende Persönlichkeit kam nicht in Frage und deshalb füllte man die Namenslücken bei den drei verbleibenden Strassen mit herausragenden Per-

sönlichkeiten, deren Wirken für den damals erst knapp hundertjährigen Bundesstaat mindestens so wichtig war wie das eines Bundesrats. Eugen Huber war der Schöpfer des ersten gesamtschweizerischen Zivilgesetzbuches, ZGB (1912), eines nicht nur für die Schweiz epochalen Werkes. Carl Stooss war der Wegbereiter des modernen Strafgesetzbuches der Schweiz, StGB, das allerdings erst 1937, nach seinem Tod, in Kraft trat. Und schliesslich Walther Burckhardt. Er entstammte der bekannten Basler Familie «us em Daig». Nach Studien im In- und Ausland hatte er bei Eugen Huber doktriniert. Danach bekleidete er eine ganze Reihe äusserst wichtiger Ämter im Justizdepartement und in internationalen Gremien. Er schied 1939 in Bern freiwillig aus dem Leben, wohl aus Verzweiflung über den Zustand der Welt. Mit diesen Informationen sollte es Ihnen nun möglich sein, das kleine Kreuzworträtsel zu lösen.

RETO STÖRI

						B								
1.						H		B		R				
2.			O	C		S	E		B	E		N		
3.	B	U	R	C		H	R		T					
4.						S	H		N	K				
5.									C	H	E	U	R	R
6.			M	U		L	L	E						
7.						S	T		E		P	F	L	I
8.							S		O			S		
									!					

- 1. ... Eugen (1849 – 1923)
- 2. ... Ulrich (1811, BR 48 – 54, 1890)
- 3. ... Walther (1871 – 1939)
- 4. ... Carl (1823, BR 64 – 95, 1895)
- 5. ... Karl (1872, BR 20 – 29, 1929)
- 6. ... Eduard, 1848, BR 95 – 19, 1919)
- 7. ... Jakob, (1820, BR 55 – 63, 1879)
- 8. ... Carl 1849 – 1934)

Und, hat alles geklappt? Oder mussten Sie die Zeitung auch mal auf den Kopf stellen? Das Lösungswort ist natürlich «Bundesrat!». Zwar stellte der Kanton Bern ab 1848 bis 1945 sechs Bundesräte, aber eine Mingerstrasse kam noch nicht in Frage, da Rudolf Minger erst 1955 verstarb; dazu kommen noch die drei grossen Rechtsgelehrten.

SSOOS, STAEMPFEL, STOOS
SCHUEURER, MUELLER, BURCKHARDT, SCHENK,
HUBER, OCHSENBEIN, SCHENK
Lösung:

Reporter_innen in der Medienwerkstatt: kreativ und neugierig unterwegs

In der Medienwerkstatt (Lab-Space) der Pädagogischen Hochschule PHBern herrscht geschäftiges Treiben: Die Kinder und Jugendlichen von «Reporter_innen unterwegs» arbeiten in kleinen Gruppen, tüfteln und erstellen verschiedene Medienprodukte.

Während des Projektjahres besuchen die Reporter_innen-Teams einmal gemeinsam die Medienwerkstatt der PHBern. Sie werden dort von Fachpersonen bei der Umsetzung der eigenen Ideen beraten und begleitet, erhalten Tipps und

eine Einführung in die Nutzung der verschiedenen Geräte.

Die Reporter_innen-Teams entwickeln in der Medienwerkstatt ihre eigenen Projekte mit viel Kreativität und Engagement weiter und tauschen sich auch untereinander rege aus. Sie teilen ihre Ideen, informieren sich gegenseitig über ihre Vorhaben, geben Feedback und lassen so neue Impulse in ihre Projekte einfließen.

Die Medienwerkstatt ist deshalb mehr als nur ein Raum zum Ausprobieren und Aneignen techni-

scher Fertigkeiten – hier lernen die Reporter_innen von- und miteinander. Nebst der kreativen Arbeit geht es auch um wertvolle Erfahrungen, die den Kindern und Jugendlichen helfen, ihre Ideen selbstbewusst umzusetzen und ihre eigenen Perspektiven einzubringen. Und alle Reporter_innen, die Interesse und Lust haben, sind für weitere Vorhaben oder Fragen in der Medienwerkstatt jederzeit herzlich willkommen.

REPORTER_INNEN
UNTERWEGS

«Reporter_innen unterwegs» ist ein Mentoring-Projekt der Pädagogischen Hochschule PHBern. Schülerinnen und Schüler schlüpfen in die Rolle von Reporterinnen und Reporter. Sie erkunden in ihrer Freizeit ihr Quartier und führen Interviews, machen kurze Film- oder Fotoreportagen. In Ihrer Arbeit werden sie durch Studierende der PHBern begleitet. reporterinnenunterwegs.ch



KIRCHEN

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

Figuren- und Kasperli-theater

28.2. und 26.3., jeweils um 14.30 Uhr
Kirchliches Zentrum Bürenpark, Bürenstrasse 8
 Kinder ab 4-jährig. Infos und Anmeldung: <https://ogy.de/Figurentheater24-25>

Jassabend im Quartier

Freitag, 14.2., 18.30-21.45 Uhr
Kirchliches Zentrum Bürenpark, Bürenstrasse 8
 Gejasst wird «Schieber». Der Jass-Abend eignet sich für alle, die sehr gerne jassen. Die Teams werden vor Ort ausgelost. Anmeldung: Bis am Mittwoch, 12.2. via <https://ogy.de/Jassabend25>

Mädchentreff

7., 13. und 27.2., jeweils 17-20 Uhr
Jugendhaus, Hopfenrain 10
 Angebot für alle Mädchen und jungen Frauen ab 6. Klasse. In Kooperation mit Trägerverein für offene Jugendarbeit der Stadt Bern (TO)

Midileitendenkurs

Samstag, 15.3., 9.30-17 Uhr
 Kurs und Verpflegung sind kostenfrei. Anmeldung via <https://ogy.de/midi-25>

Kinderwoche «In 16 Tagen um die Welt»

Montag bis Donnerstag, 14.-17.4.
Kirchliches Zentrum Bürenpark
 Für Kinder von 4 bis 12 Jahren, mit



Bild: pixabay

In der Kinderwoche mit viel Freude und Phantasie im Heissluftballon «in 16 Tagen um die Welt» bereisen wir den Osten.

jugendlichen Leiterinnen und Leitern. Alle Informationen und das Anmeldeformular sind zu finden unter <https://ogy.de/Kiwo-25>

Gospelchor – Frühling 25

Montag bis Donnerstag, 14.-17.4.

Würden Sie gerne singen, haben aber einfach keine Zeit für regelmässige Chorproben? Geniessen Sie es, hie und da auch mehrstimmig zu singen? Infos und Anmeldung: www.heiliggeist.refbern.ch
 Detaillierte Infos und Anmeldung zu allen Veranstaltungen sind in der Agenda auf unserer Homepage: www.heiliggeist.refbern.ch

Kirchgemeinde Heiliggeist
 Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
 Bürenstrasse 8, 3007 Bern
 Telefon 031 370 71 21
sekretariat.heiliggeist@refbern.ch
www.heiliggeist.refbern.ch

KIRCHGEMEINDE FRIEDEN

Kinder- und Jugendsachen-Flohmi im Holligerhof

Der Frühlings-Flohmarkt findet am Samstag, 29. März 2025 von 10 – 13 Uhr im Dock8 + im Quartierraum Holliger statt (Holligerhof 8, Bern). Verkaufstipp: «Am Frühlings-Flohmarkt lassen sich Sommerkleider und Accessoires am besten verkaufen!»

Link für Anmeldung unter www.frieden.refbern.ch, Tischmiete CHF 5.-, Platz für max. 30 Tische → bei Interesse bald verbindlich anmelden!

Abstimmung «Grosse Fusion»

Erster Schritt: Ebene Kirchgemeinde Frieden

Am 20. März, 19 Uhr, findet in der Friedenskirche die nächste Kirchgemeindeversammlung statt. Das Haupttraktandum: Abstimmung «Eine Kirchgemeinde Bern». Weiterführende Informationen finden Sie auf der Website: www.kgbern.ch
Der Kirchgemeinderat

KGV-Traktanden

20. März, 19 Uhr, Friedenskirche:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzählenden
3. Grosse Fusion «Eine Kirchgemeinde Bern»: Abstimmung
4. Kleine Fusion Kirchgemeinden Frieden – Heiliggeist: Information

5. Berichterstattung aus der Kirchgemeinde
6. Verschiedenes

Frühlingswoche Holligerhof 9

Tolles Kinderprogramm in unserer Frühlingswoche vom 7.- 10. April, jeweils 13.30-17 Uhr!



Montag: Geschichten & Theater
Dienstag: Ausflug Trampolinpark
Mittwoch: Backen
Donnerstag: Sporttag Turnhalle Steigerhubel

Die Teilnahme ist kostenlos. **Eine Anmeldung ist erforderlich bis 28. Februar** (neu auch nur für einzelne Tage möglich!). Anmeldetailon unter www.frieden.refbern.ch. Kinder unter 6 Jahren können in Begleitung einer Bezugsperson teilnehmen. Treffpunkt: Quartierraum Holliger.

Bei Fragen oder Interesse mitzuhelfen: Sarah Halter, sarah.halter@refbern.ch, 076 309 80 42.

Kirchgemeinde Frieden Bern

 Kirchliches Zentrum Bürenpark
 Bürenstrasse 8, 3007 Bern
 031 371 64 34
katrin.klein@refbern.ch
www.frieden.refbern.ch

28.02.2025
CAMERATA BERN – KonzertGeschenk

19:30 – 20:15 Uhr im Quartierraum

Statt des Publikums zum Ensemble, reist das Ensemble zum Publikum. Lasst uns zusammen Musik erleben! Eintritt frei, Kollekte.

Im KonzertGeschenk im DOCK8 spielen die Musiker:innen unter der Leitung von Anthony Romaniuk an den Tasteninstrumenten Auszüge aus dem Programm Old.New.Borrowed.Blue.



Foto: Marco Borggreve

DOCK8
 Restaurant · Beratung · Kultur

Schauen Sie vorbei oder reservieren Sie einen Tisch unter:
 Tel. 031 312 55 44 oder restaurantdock8@wohnenbern.ch

Öffnungszeiten:
 Montag – Mittwoch 9-17 Uhr
 Donnerstag + Freitag 9-22 Uhr

Adresse: Holligerhof 8, Bern
 (Zugang über Freiburgstrasse, Bahnstrasse oder Güterstrasse)

**Ristorante Pizzeria
Clubhaus Weissenstein**

Winterdienst Februar/ März 2025

Wenn sie bei uns im Clubhaus essen (Mindestbetrag CHF 25.--)
oder Ihre Bestellung abholen kommen (Mindestbetrag CHF 30.--)
erhalten Sie 20 % Rabatt auf Ihr Essen.

Bestellungen auch über JustEat möglich

Unsere italienischen Hausgemachten Spezialitäten:

- Arancine mit Fleisch
- Vegetarische Suppli
- Frische Teigwaren (glutenfrei möglich)
- traditionelle Pizza (glutenfrei möglich)
- und leckere Desserts
- (alles auch als Kindermenu möglich)

Besuchen Sie uns von Mo-Sa ab 17:30.- 21:30 an der **Sinnerstrasse 12, 3008 Bern**

Sie erreichen uns auch Telefonisch 078 203 75 70
www.fcweissenstein.ch

Gianni und sein Team freuen sich auf Sie



**Donnerstag, 27. Februar 2025, ab 18.00 Uhr
im Quartierraum Holliger, Warmbächli**

gemeinsam anders landwirtschaften

**Interessierst du dich für solidarische Landwirtschaft?
Möchtest du dich als Gemüsekonsument*in an einer an-
deren, wirklich nachhaltigen Form des Landwirtschaftens
beteiligen?**

Die Gemüsegärtner*innen der Kooperation Feldmoos (www.feldmoos.be) ermöglichen einen Blick hinter die Kulissen des Betriebes.

Ursina Eichenberger von der Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft (www.solawi.ch) und der Verein SoLaWi Holligen schildern Herausforderungen einer ökologischen und sozialen Landwirtschaft und diskutieren Handlungsmöglichkeiten.

18.00 Uhr Suppe und Focaccia
19.00 Uhr Inputs und Gespräch

BENÖTIGEN SIE PHYSIOTHERAPIE?

Unsere Physiotherapeutin ist **spezialisiert auf Vorbeugung und Therapie von chronischen Schmerzen und rheumatischen Erkrankungen.**

Auf der Geschäftsstelle bieten wir zudem

- Beratung und Verkauf von Hilfsmitteln
- Infos rund ums Thema Rheuma
- Ergotherapie / Sozialberatung

Holzikofenweg 22, 3007 Bern
Tel. 031 311 00 06, info.be@rheumaliga.ch
www.rheumaliga.ch/be



**Ganz
in Ihrer
Nähe!**

QuartierMagazin

**Mit einem Inserat im QuartierMagazin
erreichen Sie 20'000 Leserinnen und Leser**

Mit einem Inserat ab CHF 98.00 erreichen Sie bis zu 20'000 Leser und Leserinnen im Quartier und damit potenzielle Kundinnen und Kunden!

Nutzen Sie diese preiswerte Plattform um Ihre Dienstleistungen und Angebote bekannt zu machen.

www.quartiermagazin.ch/inserate



**24. März – nächster Redaktionsschluss
10. April – nächste Ausgabe**

Für Senioren, die Unterstützung brauchen.

Wir sind von wenigen bis 24 Stunden für Sie da. Von Krankenkassen anerkannt. Kostenlose Beratung.

Tel 031 370 80 70
www.homeinstead.ch



**Home
Instead.**
Zuhause umsorgt

ETCETERA
DIE SOZIALE ARBEITSVERMITTLUNG

**sah
bern**

Personalverleih für Arbeitshilfen auf Stundenbasis

- REINIGUNGEN
- HAUSHALT
- UMZÜGE
- RÄUMUNGEN
- GARTENARBEITEN



031 331 04 03 | etcetera.bern@sah-be.ch

Mehr Informationen / Preise: www.sah-be.ch/etcetera



SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL

Frühlingserwachen – Ein Abend unter Berner Jugendlichen

Der Abschlussjahrgang der Doppelklasse 2AB aus der Mosaikschule Munzinger besuchte am 20. Januar 2025 das Theaterstück «Frühlingserwachen» der Bühnen Bern. Auf der Bühne standen ebenfalls Teenager, welche zum Teil sogar einmal unsere Schule besuchten. Das Stück wurde nicht einfach nach der Regie von Joanna Praml inszeniert. Die Schauspieler:innen erzählten auch von ihren eigenen Träumen und Sorgen. So war für uns oft nicht klar, was nun frei erfunden oder tatsächlich ganz persönliche Erfahrungen und Meinungen der Schauspielenden war. Das Stück handelt vom Erwachsenwerden,

chen übertrieben. Es wurde viel geschrien und über Sex gesprochen.

Melanie (14)*: Wenn ich jünger wäre, hätte ich wohl Schwierigkeiten damit, klarzukommen. Doch tatsächlich nehme ich von diesem Abend mit, dass mentale Gesundheit in jedem Alter wichtig ist und man als betroffene Person darüber sprechen sollte.

Marc (15)*: Zu Beginn hatte ich Schwierigkeiten ins Stück einzutauchen. Doch mehr und mehr gelang es mir besser. Mir gefiel besonders der Einsatz von Live-Kamera, das Einblenden von Bildern und die Einfachheit des Bühnenbildes.

*sämtliche Namen abgeändert



10 Jugendliche zeigen in den Vidmarhallen, wohin sie ihr individuelle Auseinandersetzung mit dem Werk «Frühlingserwachen» geführt hat. (Quelle: Bühnen Bern)

was durchaus verwirrend und überfordernd sein kann. So wie sich die Schauspieler:innen mit der Frage auseinandergesetzt haben, was sie ihrem früheren Ich gerne mit auf den Weg gegeben hätten, bevor sie in die Wirren der Pubertät verstrickt wurden, so hat der Theaterbesuch bei uns ganz eigene Gedanken und Gefühle ausgelöst.

Persönliche Rückmeldungen der Jugendlichen aus der 2AB:

Aurelia (14)*: Ich fand das Stück berührend und bedrückend zugleich. Einige Stellen waren sehr happig und auch beängstigend, andere Szenen wiederum mitreissend und gefühlsbetont.

Jonas (15)*: Die Schauspieler:innen waren sehr talentiert und aufgeweckt. Es hat mich vor allem deshalb persönlich angesprochen, weil sie ihre eigenen Ideen und Gedanken bei der Entstehung des Theaters einbringen konnten. Das hat man gespürt.

Gustav (15)*: Manche Szenen waren sehr unangenehm und ein biss-

Die Geschichte wurde frei nach der «Kindertragödie» von Frank Wedekind erzählt, welche einst wegen Schamlosigkeit zensiert worden war. Auch an diesem Abend wurde bei der Einführung zur Vorstellung eine Trigger-Warnung ausgesprochen, da Suizid zum Thema gemacht und sexuelle Handlungen geschildert werden.

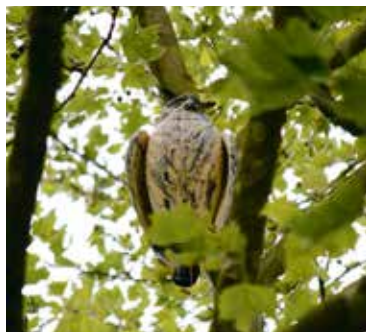
Welche aufwühlenden Emotionen die Pubertät an die Oberfläche schwemmt, führte das Ensemble dem Publikum authentisch und glaubhaft vor Augen. Leistungsdruck, Reizbarkeit und die Überforderungen mit dem eigenen Körper sind auch den Jugendlichen unserer Doppelklasse nicht fremd. Damit konfrontiert zu werden, wie Gleichaltrige all diese Empfindungen und Erfahrungen auf einer Bühne regelrecht herausschreien, hinterliess bei uns einen bleibenden Eindruck und regte am kommenden Morgen im Schulzimmer weitere Diskussionen an.

KLASSE 2AB, SCHULE MUNZINGER

QUARTIERVEREIN QVHF

Engagement für das Quartier

Wenn Sie diese Zeilen lesen, werden sie hoch über dem Loryplatz im Geäst sitzen: Drei Uhu-Attrappen, die auch dieses Jahr wieder die Saatkrähen fernhalten. Denn die schwarzen Vögel bauen ihre Nester nicht dort, wo sie ihre Fressfeinde vermuten.



So blieb der Loryplatz in den letzten Jahren von Lärm und Kot der Saatkrähen verschont. Dafür gesorgt haben engagierte Menschen im Quartier. Sie zogen morgens und abends an den Kabeln, welche die Attrappen zum Flattern brachten. Und sie tun es auch 2025 wieder. Herzlichen Dank!

Diese Vergrämungsaktion ist eine

Möglichkeit, sich bei unserem Verein für das Quartier und seine Bevölkerung zu engagieren. Es gibt viele mehr: Wir organisieren Führungen oder helfen bei Veranstaltungen mit. Wir setzen uns dafür ein, dass Quartierstrassen für Schulkinder sicherer werden. Wir sprechen mit, wenn es um die Planung grösserer Bauprojekte im Quartier geht. Und wir unterhalten eine Website (holligen.ch), die der Bevölkerung für den Austausch dient.

Doch dies alles geht nicht ohne Menschen, die mitdenken und mithelfen, in Arbeitsgruppen, im Vorstand. Das heisst: Es geht nicht ohne Sie. Interessiert? Dann melden Sie sich bitte.

THOMAS ACCOLA, PRÄSIDENT QVHF

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
QVHF, Stoosstrasse 10, 3008 Bern
info@holligen.ch, www.holligen.ch

NACHBARSCHAFT BERN

Geschichten aus dem Quartier im neuen Podcast von Nachbarschaft Bern



Die Idee von Nachbarschaft Bern ist, dass Menschen bei alltäglichen Herausforderungen Unterstützung aus der Nachbarschaft erhalten. Diese neuen Begegnungen fördern den Austausch im Quartier, mindern das Alleinsein und stärken das Verständnis für andere Lebenssituationen.

Ab Mitte Januar 2025 startet unser neuer Podcast: «Dingdong – zwei Menschen, ein Nachbarschaftstanz». In jeder Folge (ca. 30 Minuten) nehmen wir euch mit in ein anderes Berner Quartier und lernen ein Nachbarschaftstanz kennen, das durch Nachbarschaft Bern zusammengefunden hat. Der Pod-

cast gibt Einblicke in den Alltag zweier Menschen – authentisch, nah und berührend. Die perfekte Gelegenheit, mehr über das Miteinander in Berns Quartieren zu erfahren. Hört rein, ab Donnerstag, 16. Januar alle zwei Wochen ausgestrahlt auf Radio Rabe oder später zum Nachhören auf unserer Webseite und gängigen Podcast-Plattformen.

Podcast «Ding Dong»

Webseite Radio RaBe:
www.ra-be.ch

Webseite Nachbarschaft Bern:
www.nachbarschaft-bern.ch/
podcast

LETZTE

Theateraufführung «Brotlose Kunst»

Die Theatergruppe «Junge Liegende 8» feiert am 14. Februar 2025 die Premiere ihres neuesten Stücks «Brotlose Kunst».

Nach wochenlangen Proben und dem kreativen Schaffensprozess, der das Stück in enger Zusammenarbeit aller Mitwirkenden hervorgebracht hat, dürfen sich Theaterliebhaber auf eine kurzweilige Darbietung freuen.

Das Stück, geschrieben von Erich David von Känel und inszeniert von Vithusa Bernhard, erzählt die

Geschichte eines jungen Künstlers, der im Schatten seines erfolgreichen Vaters lebt. Geplagt von Selbstzweifeln und gescheiterten Beziehungen, kämpft er mit seiner Psyche und der Frage, ob er sein wahres Talent entdecken kann oder für immer der erfolglose Sohn bleiben wird. Diese Thematik der Identitätssuche und Selbstfindung wird in einer fesselnden Mischung aus Drama und Humor inszeniert, die das Publikum sowohl zum Nachdenken anregen als auch unterhalten wird.

Die «Junge Liegende 8» besteht aus einer engagierten Gruppe von jungen Menschen zwischen 19 und 35 Jahren, die mit frischen Ideen und einer Leidenschaft für das Theater ans Werk gehen. Viele der Mitwirkenden bringen bereits Erfahrungen aus früheren Produktionen der «Liegende 8» mit und kombinieren dieses Wissen mit ihrer kreativen Energie.

Die Vorstellungen finden statt an der Mattenhofstrasse 5, 3007 Bern im DAZWISCHEN, 1. UG;

Freitag	14.02.	20:00, Premiere
Samstag	15.02.	20:00
Sonntag	16.02.	17:00
Freitag	21.02.	20:00
Samstag	22.02.	20:00
Sonntag	23.02.	17:00
Freitag	28.02.	20:00
Samstag	01.03.	20:00, Dernière

Reservation und weitere Informationen unter www.liegende8.ch



Noch kein Abbau unter Tage – Bücherbergwerk bleibt geöffnet!

Gute Nachricht für alle Leseratten: das Bücherbergwerk bleibt bis auf Weiteres geöffnet! Die schlechte Nachricht dabei: die Umbauarbeiten verschieben sich weiter, was grosse Planungsunsicherheit bringt. Da ursprünglich von einer temporären Schliessung ab Ende Dezember und später ab Ende Februar ausgegangen worden war, sind nur noch 5 der ursprünglich 9 Mitarbeiter:innen geblieben, die anderen – in beruflicher Integration – konnten von anderen Ausbildungsbetrieben übernommen und eine Person im 1. Arbeitsmarkt integriert werden.

Für die Zeit während des Umbaus hatte das Bücherbergwerk schon Partner gefunden: das DAZWISCHEN hat einen Teil der Bücher, 14 Laufmeter, zwischengelagert. Bereits jetzt bis nach den Umbauarbeiten können die Kund:innen die Bücher per Twint kaufen. Auch der Progr steht für ein mögliches Pop-up bereit.

Bis zur Zeit des Umbaus wird der Betrieb wieder hochgefahren. Konkret heisst das, dass man wieder Bücher abgeben darf (bitte weiter-sagen!) und dass weiterhin Veranstaltungen stattfinden werden.

Weitere Infos auf der Internetseite www.buecherbergwerk.ch

PATRICIA FRIDRICH

**ACHTUNG
BÜCHERBERGWERK BLEIBT
GEÖFFNET!**

PER MAUSKLIK BEI BÜCHEREXPRESS WEITER BESTELLEN!

Cartoon: Christine Ribic